

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher abgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachschickung ist ohne Rücksicht auf Kosten.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.
Hauptverleger: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 128.

Nummer 47 Fernruf: 231 Freitag, den 19. April 1935 Nr. 3.35383 34. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 16. April 1935.

Mit Benzol vergiftet hat sich in der vergangenen Nacht in seinem Grundstück auf der Rabenburger Straße der etwa 53 Jahre alte Einwohner Schmüger. Der aus dem Osten Beschriebene hatte vorher zu Anwohnern geklopft, daß er verreisen wolle. Der Gasgeruch führte zur Aufdeckung des Selbstmordes.

Der Führer eines Reichsbahntransportautos rutschte, als er vom Auto trat, im Ortsteil Moritzdorf in den Straßengraben und schlug so unglücklich mit dem Kopf auf einen Wasserbehälter auf, daß er eine ernste Augenverletzung erlitt. Der Verletzte konnte keine Wagen noch bis zu einem hiesigen Arzt lenken, mußte jedoch dann einer Dresdner Klinik zugeführt werden.

Zulassung zu den RdF-Erholungsfahrten

Der sächsische Finanzminister hat angeordnet, daß künftighin bedürftigen Angestellten und Arbeitern der Staatsverwaltung zur Teilnahme an einer Erholungsreise der NSDAP „Kraft durch Freude“ auf Antrag für jeden Tag der Abwesenheit einschließlich der Reisezeit ein Zuschuß von 1 RM gewährt werden kann; der Zuschuß kann jedoch höchstens 10 RM betragen. Ob Bedürftigkeit vorliegt, ist von der Dienststelle zu prüfen, die den Zuschuß anweist; hierbei soll nicht kleinlich verfahren werden. Eine Ueberprüfung der Haushaltsmittel darf jedoch durch die Gewährung solcher Zuschüsse nicht eintreten. Den Gemeinden und sonstigen Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts wird in der Verordnung ein gleiches Verfahren empfohlen.

Siedlerkulturschule für Erwerbslose

In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Erwerbslosenschulung im Ministerium für Volksbildung wird auch in diesem Jahr ein Sonderlehrgang für Erwerbslose über Gartenanbau in Pillnitz stattfinden. Näheres teilt die höhere Staatslehranstalt für Gartenbau in Pillnitz auf Wunsch mit. Der Beginn des Lehrganges ist auf den 24. April, 13 Uhr, festgesetzt.

Eierverkauf durch Wiederverkäufer

Wie der Eierverwertungsverband Sachsen mitteilt, wird der Verkauf von Eiern zum 21. Dezember 1933 (RdBl. S. 1104) vielfach beim Verkauf von Hühneriern beim Eierhändler nicht beachtet. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige Wiederverkäufer, der Hühnerier ohne Uebernahmehchein unmittelbar vom Erzeuger kauft, bestraft werden muß.

Geschlossene Geldsammlung für das Sachsentreffen Mitte Mai

Der sächsische Minister des Innern teilt mit: Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat auf Grund von § 15, Ziffer 3, des Sammlungsgesetzes vom 5. November 1934 genehmigt, daß die Gauleitung Sachsen der NSDAP in der Zeit vom 15. April bis 15. Mai 1935 eine Listen-sammlung zum Zweck der Beschaffung der Mittel für das vom 17. bis 19. Mai 1935 in Dresden stattfindende Sachsentreffen vornimmt.

Sonntagsdienst am Osterjonnabend

Nach einer Verordnung der Sächsischen Staatskanzlei wird entsprechend einem Rundschreiben des Reichs- und preussischen Ministers des Innern auch in Sachsen der Dienst der Behörden am Sonnabend vor Ostern (20. April 1935) nach den Vorschriften des Sonntagsdienstes geregelt.

Verkauf und Verkauf von Grünsmud am 1. Mai

Der sächsische Wirtschaftsminister hat verordnet, daß der Betrieb und Verkauf von Zeitungen am 1. Mai für den ganzen Tag erlaubt ist. Eine Beschäftigung der zur Zeitungsherstellung nötigen Arbeitskräfte darf am 1. Mai vor 18 Uhr nicht erfolgen. Die Herstellung und der Verkauf von Grünsmud im Gewerbebetriebe und im Straßenhandel wird für die Zeit von 6 bis 9 Uhr vormittags gestattet; Arbeitnehmer dürfen nur während dieser Zeit beschäftigt werden.

Der Tag des deutschen Volkstums

Die Sächsische Staatskanzlei weist im Sächsischen Verwaltungsblatt auf den Rundschreiben des Reichs- und preussischen Ministers des Innern zu dem vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland in diesem Jahr für den 22. September geplanten „Tag des deutschen Volkstums“ hin. Die kommenden Behörden werden angewiesen, die Ausgestaltung nach Kräften zu fördern und dem Volksbund bei der Durchführung der Vorbereitungen jede Unterstützung zu gewähren.

Der Leiter des sächsischen Einzelhandels

Wie wir erfahren, ist der Erste Vorsitzende des Landesverbandes des Sächsischen Einzelhandels e. B., Kaufmann Richard Lorenz, Dresden, zum Leiter der Bezirksgruppe Sachsen der Wirtschaftsruppe Einzelhandel ernannt worden.

Anbau nicht krebstester Kartoffeln ausnahmsweise gestattet

Mit Rücksicht auf die durch die Dürre im Vorjahr entstandenen Schwierigkeiten hat der sächsische Wirtschaftsminister für den diesjährigen Kartoffelbau in Abänderung der Verordnung über die Verhütung der Ausbreitung des Kartoffelkrebstes nachgelassen, daß diejenigen, die nach § 5 dieser Verordnung verpflichtet sind, nur solche krebsteste Kartoffeln anzubauen, die von einer zur Anerkennung berechtigten Körperschaft anerkannt worden sind, ausnahmsweise im Jahre 1935 auch nicht anerkannte krebsteste Kartoffeln anbauen dürfen. Die Ausnahmebewilligung erstreckt sich nur auf folgende Sorten: Alai (gelblichweiß), Frühmüde (hellgelblichweiß), Frühe Hörnchen (hellgelblichweiß), Null (gelblichweiß), Krebsfeste Kaisertrone (weißlichweiß) und Weltwunder (weißlichweiß).

Einführung ausländischer Hunde

Der sächsische Wirtschaftsminister erläßt im Hinblick auf die im April dieses Jahres in Frankfurt a. M. veranstaltete Hunde-Weltausstellung eine Verordnung über die Einföhrung von ausländischen Hunden nach Sachsen zur Vermeidung der Einschleppung von Hundkrankheiten. Danach dürfen ausländische Hunde, die ausgestellt waren, nach Sachsen gebracht werden und hier verbleiben sollen, nur nach dem der Ausstellungsgesellschaft angegebene Bestimmungsort befördert werden; ihr Eintreffen am Bestimmungsort ist innerhalb 24 Stunden der zuständigen Ortopolizeibehörde zu melden. Am Bestimmungsort unterliegen die Hunde einer dreimonatigen polizeilichen Beobachtung und wiederholter veterinärärztlicher Untersuchung.

18. Darlehensverteilung bei der Landesbausparkasse

Bei der öffentlichen Ausschreibung für zweite Hypotheken der Landesbausparkasse Sachsen, fand am 15. April die 18. Darlehensverteilung statt. Es sind dabei insgesamt 1.561.000 RM an die Sparer der Anstalt ausgeschüttet worden, wobei auf Antrag auch alle diejenigen Sparer berücksichtigt worden sind, die 40 v. H. ihrer Vertragssumme angepartelt hatten; insgesamt wurden 406 Verträge zugewiesen, deren Inhaber in allen Teilen Sachsens wohnen. Mit dieser Verteilung hat die Landesbausparkasse Sachsen nach nur fünfjährigem Bestehen der sächsischen Bau- und Wohnungswirtschaft bereits 14.042.000 RM zugewiesen, die sich auf insgesamt 3514 Verträge verteilen. Die nächste Verteilung findet am 15. Juli ds. Js. statt; durch sie werden wiederum rund 1,5 Millionen RM zur Ausschüttung kommen.

Dresden. Bedenklliche Unfallzahlen. Wie das Presseamt des Polizeipräsidiums mitteilt, sind bei Verkehrsunfällen im Monat März im Stadtgebiet 209 Personen verletzt worden. Wenn auch niemand tödlich verunglückte, so ist doch die Zahl der Verletzten gegenüber dem Vormonat um 68 gestiegen.

Bauten. „Alt-Lautziger Kunst“ ist die Ausstellung benannt, die anlässlich der Feier der dreihundertjährigen Zugehörigkeit der Lautitz zu Sachsen vom Mai bis August ds. Js. im Stadt- und Provinzialmuseum gezeigt werden soll. Was an Kunst- und Kulturgut im Zeitraum von 1200 bis 1800 in die Lautitz kam, hier gesammelt wurde oder das geistige Leben dieser Landschaft bewegte und bestimmte, soll in seinen besten und bemerkenswertesten Stücken der Bildhauerei, Malerei und des Kunstgewerbes aus Kirchen, Kapellen, Museen, Bürgerhäusern und Adelsöfen herbeigeholt und der Öffentlichkeit in einer einmaligen und einzigartigen Schau zugänglich gemacht werden. Ein deutlicher Beweis deutschen Schaffens, deutschen Denkens und deutschen Fühlens in der so oft unempfundenen Lautitz soll diese Ausstellung werden und damit die unerbittliche, unerschütterliche Zugehörigkeit dieser Landschaft und ihrer Bewohner zum Reich bekunden.

Bauten. Kein Mord. Wie die Kriminalabteilung mitteilt, beging der Arbeiter Kurt Berger, der am 10. April an der Stadtgrenze mit einem Leihwagenschloss in der linken Schloße tot aufgefunden worden war, Selbstmord. Der im Zusammenhang mit dem Tod Bergers festgenommene 26 Jahre alte Richard Bielsch wurde auf freien Fuß gesetzt.

Zittau. Fünf über einen. Auf der Herrenwalder Straße in Waltersdorf wurde nachts ein Einwohner aus Niederlichtenwalde von fünf unbekannten Männern überfallen. Er hatte mit seiner Schwägerin, einer Händlerin, einen kleinen Handwagen mit Waren nach Wornsdorf gebracht und befand sich auf dem Heimweg. Während er der Frau gelang, mit ihrem Geld zu entkommen, wurde der Schwager übel zugerichtet; man zerriß ihm die Kleidungsstücke und schlug auf ihn ein, bis er bewusstlos liegenblieb. Die Täter sind unerkannt entkommen. Es liegt noch nicht fest, ob ein Raubakt oder ein planmäßiger Raubüberfall vorliegt.

Dippoldiswalde. Gefüllte Talsperren. Nach der Schneeschmelze und den ergiebigen Niederschlägen in den letzten Wochen konnten sich die Talsperren der Talsperren bei Klaffenbera und an der Lehmühle wie-

der füllen; die Lehmühle-Talsperre erreichte zum erstenmal ihren Höchststand.

Chemnitz. Das Ende des Nervenzentralen. Auf einer Wiese bei Oberlichtenau wurde eine männliche Leiche gefunden. Etwa drei Meter vom Fundort entfernt hing an einem Strauch sämtliche Kleidungsstücke des Toten. Bei der Tatbestandsaufnahme wurde festgestellt, daß die Leiche keine Verletzungen aufwies, aus denen zu schließen wäre, daß der Tote das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Die Erörterungen über die Todesursache sind noch nicht reiflich abgeschlossen. In dem Toten wurde der Kreisversteimer Siegfried Seidel festgestellt, der zuletzt in Wittweida wohnte. Seidel soll herz- und nervenzentral gewesen und in letzter Zeit öfters nachts umhergeirrt sein.

Leipzig. Das tapfere Mädchen. Der sechsjährige Knabe Heinz Fischer stürzte in die Elster und wurde abgetrieben. Er war bereits untergegangen, als ein unbekanntes Mädchen dem Knaben nachsprang und ihn unter Einwirkung seines eigenen Lebens an das Ufer zurückbrachte. Die Retterin des Knaben, die dem BDM angehören soll, entfernte sich nach dem Unfall unerkannt.

Röhrsdorf (Bez. Chemnitz). Kinderreicheniedlung. Die Vorbereitungen für den Bau einer Gemeindefeuerleitung sind abgeschlossen; der Bau erfordert 350.000 Reichsmark Kosten. Auch die Vorbereitungen zur Errichtung einer Kinderreicheniedlung mit vierzig Siedlerstellen sind erledigt.

Der Arbeitseinsatz in Sachsen

Verstärkte Nachfrage nach tüchtigen Fachkräften
Die Stellenvermittlung des Amtes für Berufszuweisung in der Deutschen Arbeitsfront, Bezirk Mitteldeutschland, kann mit Befriedigung feststellen, daß sich im Monat März verstärkte Einstellungsmöglichkeiten für Angestellte boten.

In der Kaufmannsgehilfen-Stellenvermittlung wurden weiterhin wirklich flotte Dienstoffstellen gesucht, an denen es aber leider oft mangelte. Auch waren junge Verkäufer aus dem Lebensmittel-, Eisen- und Drogeinzelhandel sehr gesucht, von denen fast durchweg gute Kenntnisse in Dekoration und Sachkenntnis verlangt wurden. Letztere erfahrene Kräfte wurden für das Bauwesen, für die Futter- und Düngemittelbranche sowie für die Automobil- und Werkzeugmaschinenindustrie gesucht. In verstärktem Maß wurden auch von verschiedenen Seiten Fremdsprachenkorrespondenten angefordert, deren Sprachkenntnisse gut ausgebildet bzw. im Ausland erlernt sein mußten. Erfahrene Reisende aus verschiedenen Branchen waren stark gefragt, wobei praktische Reiseerfahrungen und gute Verbindungen zu der jeweiligen Kundschaft verlangt wurden.

Eine sehr gute Unterbringungsmöglichkeit für Techniker bestand in der Automobilindustrie, die vor allem gute Fachkräfte für Verbrennungsmotoren suchte. Auch die übrige metallverarbeitende, Werkzeugmaschinen-, Automaten- und Baumaschinen-Industrie war sehr aufnahmefähig. Der Bedarf an Tief- und Eisenbetonbautechnikern konnte nicht gedeckt werden. Vermessungstechniker wurden laufend von Behörden und privaten Unternehmungen angefordert, doch bestand auch hierfür ein großer Mangel.

In der Werkmeister-Vermittlung waren erfahrene Kräfte für die Spezialmaschinen- und Elektroindustrie sowie für die Edelmetallherstellung sehr gesucht, wofür es oft an Spezialisten fehlte. Auch im Autobau war die Nachfrage bemerkenswert.

In der Stellenvermittlung für Büro- und Behördenangestellte macht sich die Mehrbeschäftigung in der deutschen Wirtschaft dadurch bemerkbar, daß jetzt in verstärktem Maß tüchtige Krankenkassenangestellte sowohl für den einfacheren als auch für den gehobenen Dienst gesucht werden. Die Nachfrage nach Spartassenangestellten hielt weiterhin an.

Der Grundwasserstand in Sachsen

Der sächsische Wirtschaftsminister gibt im Sächsischen Verwaltungsblatt bekannt:

Der seit längerer Zeit beobachtete niedrige Grundwasserstand hat sich auch im letzten Winter nur wenig gehoben. Obwohl es sich bei dem Rückgang des Grundwasserstandes um natürliche, auf Schwankungen der Niederschlagsmenge beruhende Erscheinungen handelt, glauben doch einzelne Brunnenbesitzer und Gemeinden, für eingetretenen Wassermangel mehr oder weniger benachbarte Wasserwerke, Brunnen oder sonstige wasserhebende Anlagen verantwortlich machen zu müssen. Das Geologische Landesamt hat bei der Auswertung der Beobachtungsergebnisse des Landesgrundwasserdienstes festgestellt, daß Grundwasserpiegel, die zur Zeit 0,5 bis 1 Meter unter dem des Trockenjahres 1921 oder 1 bis 2 Meter unter dem der nassen Jahre 1926 und 1927 liegen, in den weitaus meisten Fällen normal sind und mithin keinen Anlaß zu der Annahme geben können, daß eine künstliche Entziehung vorliegt.

